

mal das Kind mit dem Bad ausgeschüttet hat, behält sein kritischer Ansatz einer Reformation des christlichen Glaubens von Grund auf seine Geltung. Geradezu kurios erscheint aus heutiger Sicht die Jagd nach den Gebeinen des Heiligen. Spannend, wie der Verfasser davon berichtet, dass die Bewohner von Bari gegenüber den Venezianern die Nase vorne hatten. Eine Zeile aus den zusammengestellten Liedern sei an den Schluss dieser kurzen Besprechung gestellt: „Du Mann aus Myra, deine Zeit / ist nie vorbei, ist jetzt, ist heut.“ (152) Im Bemühen um eine Vergewärtigung alten Brauchtums ist diese Publikation sehr verdienstvoll.

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

Leinsle, Ulrich G. / Bayer, Petrus A. (Hg.): *Stift Schlägl. Beiträge zu Geschichte und Kultur*. Wagner Verlag, Linz 2019. (291, Lesebändchen, Schutzumschlag) Geb. Euro 45,00 (D, A) / CHF 45,87. ISBN 978-3-903040-35-9.

„Guter Tradition“ folgend, dass zu Jubiläen im Prämonstratenserstift Schlägl inhaltlich bedeutende historische Publikationen erscheinen, gaben em. Univ.-Prof. DDr. Ulrich G. Leinsle und Mag. Dr. Petrus A. Bayer, Herren des Konventes von Schlägl, zur Feier des 800jährigen Bestehens (2018) ihres Stiftes in dessen Auftrag den ansprechend gestalteten Sammelband „Stift Schlägl. Beiträge zu Geschichte und Kultur“ heraus.

Als Grundlage eben genannter Beiträge bietet Dr. Petrus A. Bayer, Archivar und Bibliothekar, in fließend melodischer Sprache nach neuesten Forschungen einen Überblick zur wechselvollen Geschichte des Böhmerwaldklosters an – von seiner Gründung bis in die Gegenwart.

Die in der Stiftsbibliothek Schlägl aus verschiedenen Epochen stammenden Choralhandschriften, fast alle Bereiche des liturgischen Gesangs, wie Messe, Officium, Prozessionen umfassend, stellt Dr. David Hiley, em. Professor für Musikwissenschaft, Universität Regensburg, mit bewundernswerten Faksimiledrucken anschaulich bereichert, kunstsinnig vor.

In den Kopialbüchern (Zusammenstellungen von Abschriften empfangener administrativer Schriftstücke, entstanden im 16. Jahrhundert, der Zeit des geistlichen, personellen, wirtschaftlichen Niedergangs) des Stiftes Schlägl, hier bearbeitet von den Geschichtswissenschaftlerinnen Jana Oppeltova, Ph.D., und Hedvika Kucharova,

Ph.D., handelt es sich um Verzeichnisse der Vorsteher sowie um verschiedene chronistische und annalistische Aufzeichnungen und Einträge *PRO MEMORIA*.

Prof. DDr. Ulrich G. Leinsle, em. Professor für Philosophisch-Theologische Propädeutik, Universität Regensburg, erinnert in seinem Beitrag an „Schlägl als Ort von Provinzialkapiteln und Prälatenkonventen 1642–1659“ unter Abt Martin Greysing (1626–1666).

In des Kunsthistoriker Dr. Johannes Ramharter's beachtlicher Abhandlung wird an das erfreulich barocke Schaffen – Pietá, Englischer Gruß, Kanzel und anderes mehr – des aus Südtirol stammenden und von Abt Martin Greysing an das Stift gebundenen Bildhauers Johann Worath (1609–1680) erinnert.

Im Beitrag „Barocke Tischlerarbeiten im Stift Schlägl und die Frage nach dem Kunsttransfer“, illustriert von Meister-Fotografien, stellt Dr. Michael Bohr, Kunsthistoriker, die bewundernswerten Paramentenschränke, Chorgestühle, Barockkästen, Münzschränke und diverse Möbel der Abtei Schlägl vor. Die Tischlerarbeiten der Abtei Schlägl zeigen überdies, wie Einflüsse aus verschiedenen Kulturräumen zur Entstehung neuer Formsprache führen können.

Dr. Hannes Etzlstorfer, renommierter Kunst- und Kulturhistoriker, stellt in seinem aus originären Aufsätzen und prachtvollen Fotografien (Franz Reischl, Linz) bestehenden erfreulichen Beitrag „Genese und Musealisierung der Schlägler Kunst im Kontext ihrer Zeit“ dar. Lesend der einen wie schauend der anderen sich erfreuen zu wollen, lädt der Autor hier ein.

Mag. Stephan Weber O.Praem, Kustos der Gemäldesammlung, bietet in seinem Beitrag „Die Gemäldesammlung des Stiftes Schlägl im Lichte ihrer Provenienzgeschichte“ den interessanten Einblick in Bau und Geschichte, bisweilen auch schmerzliche Geschichte der Gemäldegalerie.

Mit des begabten Stadtarchitekten i. R. wie Künstlers Norbert Furlinger prächtigen Aquarellen, dargeboten unter dem Titel „Eine Reise durch das Stift Schlägl in zwölf Aquarellen“, endet eben beschriebenen Buches Reise durch acht Jahrhunderte Geschichte, Kulturgeschichte des Klosters von Schlägl.

Ein festlicher Sammelband, wahrhaft würdig des jubilierenden Stiftes Schlägl, wert, ihn zu erwerben, wert, ihn sich bedächtig schauend, lesend zu gönnen.

Rüstorf

Josef Kagerer